

Erst täglich  
 Uhr früh in der  
 Drucker, Kadeßy.  
 Die Redaktion  
 sich Sifanstraße 22  
 Stunden von 5 bis 8  
 m.), die Verwaltung  
 tag 1 (Papierhand-  
 Tol. Kimpfö).  
 sprecher Nr. 58.  
 der Drucker des  
 "eiser Tagblatt"  
 M. Kimpfö & Co.,  
 Herausgeber:  
 "Hugo Dudek.  
 die Redaktion und  
 Schrift verantwortlich:  
 Hans Lorbek.

# Volner Tagblatt

Einzelpreis 10 Heller  
 Abonnementspreis  
 monatlich 3 K 20 h  
 vierteljährlich 9 K —  
 für das Ausland erhöht um  
 die Postgebühren mit  
 Doppelporto.  
 Postsparkassenkonto  
 Nr. 138.575.  
 Bezugspreis  
 für Postzeitung 10 Heller  
 monatlich 3 K 20 h  
 vierteljährlich 9 K —  
 für das Ausland erhöht um  
 die Postgebühren mit  
 ein Garmentzettel, Zuzug  
 zwischen Zeit mit 1 K  
 eine Postzeitung berechnet

Jahrgang.

Boic, Freitag, 24. August 1917.

Nr. 3967.

## Kaiser Karl an der Isonzofront.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 23. August. (KB.) Amtlich wird ver-  
 rät:

**Westlicher Kriegsschauplatz:** Südlich von Zocua ver-  
 der oberen Sufita und südlich von Dema wieder  
 der Feind seine Vorstöße. Er wurde überall  
 schlagen und erlitt große Verluste.

**Südlicher Kriegsschauplatz:** Die Kämpfe der 2.  
 Armee am Isonzo gehen mit großer Erbitterung  
 Mindestens 10 feindliche Divisionen sind in vier  
 zwischen Auzza und der Küste gegen unsere  
 an gerannt. Während gestern zwischen Badige  
 Bertoiba in der Mitte der Kampffront zumeist  
 die Artillerie zu Wort kam, wurde die Schlacht  
 den Flügelschritten um so erbitterter fortgeführt.  
 Auzza stürmte der Feind zu wiederholtenmalen  
 allig gegen unsere Truppen an. Er wurde stets  
 abgeworfen. Dagegen gelang es ihm auf der Hoch-  
 von Breh, seine große Überlegenheit an Zahl  
 Wirkung zu bringen und in unserer Richtung  
 zu erzielen. Um jeden Schritt voran zu  
 hartnäckig Mann gegen Mann gekämpft. Ebenso  
 wurde heftigste Kämpfe der untern Wippach geführt,  
 allig aber auf der Kurzbühlsähe, wo

der Kaiser und König hundert seiner tapferen  
 er verweilte. Immer wieder riefen sich neue  
 Angriffskolonnen auf den ehernen Wall der  
 idiger. Mehrmals ist bereits unsere wehrhafte  
 erte den Ansturm ab. Schlachte es dem Feind,  
 wo in unsere einzufragen, in welchen  
 Kesseln mit Bajonet wieder hinaus. Demnach  
 haben bei solchen Gelegenheiten n. a. das Wiener  
 äterbataillon Nr. 21 und Abteilungen der Hei-  
 Nr. 91 (Dmitry) und 100 (Kraukau) erworben.

Stellungen auf dem Karst sind seit in unserer  
 geblieben. Die Opfer der Statisten reichen an  
 er blutigsten Isonzokämpfe heran.  
**Balkankriegsschauplatz:** Unverändert.  
 Der Chef des Generalstabes.

### Westlich des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 23. August. (KB. — Wolffbureau.) Aus  
 Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

**Westlicher Kriegsschauplatz:** Heeresgruppe Kronprinz  
 nach: Nach den ereignisreichen Zeitabschnitten der  
 en Tage gingen die Engländer gestern zwischen  
 Semard und Hallebeke wieder zu erheblichen großen  
 süssen über, die den ganzen Tag bis in die Nacht  
 anhielten und zu schweren Kämpfen führten. In  
 Stellen stehen sie unter Einsatz neuer Kräfte  
 zu sechsmal gegen unsere Linien vor. Immer wieder  
 den sie durch unsere tapferen Truppen in jäm-  
 erhand zurückgeworfen. Von zahlreichen Panzer-  
 truppen, die den Feinden den Durchbruch durch  
 Stellungen ermöglichen sollten, wurde die Mehrzahl  
 ch Feuer erledigt. Bis auf zwei Stellen, östlich  
 n St. Julien und an der Straße Ypern Menin  
 erten unsere vordersten Gräben auf der 15 Kilometer  
 tigen Kampffront voll gehalten. Nach kurzem Trom-  
 efeuer gegen Lens heute früh vorjüngende Abteilungen  
 erten abgeschlagen. Weitere Kämpfe sind dort im  
 gänge. Die lebhafteste Befestigung des Stadlinners von  
 n. Quentin hält an. — Heeresgruppe deutscher Kron-  
 n: In den erbitterten Kämpfen bei Verdun trat  
 eine Pause ein. Erst gegen Abend erreichte die  
 allierierbarkeit auf beiden Maassuren wieder be-  
 ächtliche Stärke. Kämpfe folgten dieser Feuervor-  
 stellung heiderters der Straße Baderawille—Beaumont,  
 zu schwerem Ringen gelang es den Franzosen, nur  
 westlich des Weges auf schmaler Front in unseren vor-  
 dersten Gräben Fuß zu fassen. Sonst wurden sie über-  
 all blutig abgewiesen. Mehrfach kamen ihre Vor-  
 stöße

unserem Verteidigungsfeuer nicht nur Entwicklung. Beim  
 ersten Angriff auf die englische Küste sind die militä-  
 rischen Anlagen von Margate, Ramsgate und Dover  
 erfolgreich mit Bomben belegt worden. In zahlreichen  
 Kämpfen vor der Feind drei Flugzeuge. Zwei eigene  
 kehrten nicht zurück.

**Westlicher Kriegsschauplatz:** Front des GFM. Prin-  
 ze: Keenote von Bayern: Die Russen haben nach Ab-  
 beenden der Däjer ihre Stellungen östlich der Na bis  
 zur Linie Sching-Bizum geräumt. Das aufgegeben  
 Gebiet ist von uns kampflös besetzt worden. — Front  
 des GD Eglzeroy Tolei: Zwischen dem Pruth und  
 der Moldau war die Gedächtnistätigkeit stellenweise leb-  
 haft. Südlich Grosfist, im Süstital und bei Soveja  
 stehen erneut nach starker Artillerievorbereitung ein-  
 setzende feindliche Angriffe erfolglos. — Heeresgruppe  
 des GFM. v. Radenssen: Unverändert.

**Waldenbüsche Front:** Bei fast 60 Grad Celsius  
 in der Sonne blieb die Kampftätigkeit gering. Nur im  
 Eensbojen lebte das Feuer zeitweise auf.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorf.

### Westlich des deutschen Admiralstabes.

Wien, 23. August. (KB.) Das Wolffbureau  
 meldet:

Westlich der Straße von Gibraltar schädigten unsere  
 Untere vor den feindlichen Truppenverkehr nach dem  
 Mittelmeer, wieder in wirksamster Weise. Sechs Dampfer  
 mit rund 20.000 Bruttoregistertonnen wurden versenkt  
 und damit annähernd 24.000 Tonnen Kohle, die in  
 der Hauptstadt für Italien bestimmt waren, vernichtet,  
 darunter den bewaffneten englischen Dampfer „Man-  
 chester Commerce“ (114.144 Tonnen). Im Mittelmeer  
 wurde eine erhebliche Anzahl von Dampfern und Seg-  
 elern mit einem Gesamttonnagegehalt von über 43.000  
 Tonnen neu versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Sofia, 23. August. (KB.) Das Wolffbureau  
 meldet:

In der Nacht vom 21. zum 22. d. hat eines un-  
 serer Luftschiffe, nachdem es über den bewährten  
 Führung des Trepanenskapitäns Straßer mit schließlich  
 ganzen Erfolg bewirkte Fänge und militärische Anlagen  
 am Humber und in der Grafschaft Lincoln und Be-  
 wachungskräfte an der englischen Küste angegriffen.  
 Alle Luftschiffe sind trotz der feindlichen Gegenwehr  
 ohne Schaden und ohne Verluste zurückgekehrt.  
 Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Westlich des Operationsberichts.

Sofia, 22. August. (KB. — KB.) Der General-  
 stab teilt mit:

**Waldenbüsche Front:** Auf der ganzen Front schwa-  
 ches Artilleriefeuer und stellenweise auch Gewehrfeuer  
 zwischen vorgeschobenen Einheiten. Westlich von Warbar  
 beim Forie Dahn setzte unser Artilleriefeuer ein feind-  
 liches Wäntionslager in Brand. Ein feindliches Flug-  
 zeug zeigte ohne Erfolg das Gebirge hinter unseren  
 Stellungen nördlich von Wilka mit Bomben. Unsere  
 Flieger waren mit Erfolg Bomben auf Wobena, Berlin  
 und die Insel Thalos.

**Rumänische Front:** An einzelnen Stellen der Front  
 Gewehr- und Geschützfeuer.

### Westlich des Operationsberichts.

Konstantinopel, 22. August. (KB. — KB.)  
 Das Hauptquartier teilt mit:

**Konstantinopel:** Ein vorgeschobenes englisches Kavallerie-  
 regiment wurde durch unsere Artilleriefeuer bei Delt Abbas  
 n. a. e. l. n.

**Kaukasusfront:** In der Mitte der Front besetzen  
 unsere Truppen auf einer Frontbreite von 2 Kilometern  
 drei hintereinander liegende russische Stellungen. An  
 einer anderen Stelle etwas weiter östlich drangen französische  
 Patrouillen in unsere Linien ein. Im Gegenangriff  
 wurde der Feind fast völlig vertrieben. Der Kampf ist  
 noch nicht abgeschlossen.

**Sinaïfront:** In der Nacht zum 21. August wurde  
 heftiges Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen östlich  
 von Gaza. Kurz darauf gingen starke feindliche Stab-  
 truppen vor, die aber durch unsere Patrouillen zurück-  
 getrieben wurden. Fünf Gefangene wurden eingebracht.  
 Am 20. August unternahm ein englische feindliche Kavali-  
 erregiment eine Erkundungstreife gegen Bir-Ös-  
 Sedat.

### Westlich des deutschen Admiralstabes.

Frankfurter Bericht vom 22. August, nachmittags.

Im Laufe der Nacht beschoß die feindliche Artillerie  
 heftig die ersten Linien an verschiedenen Punkten der  
 Maassfront. Die Deutschen verlusten mehrere starke Artillerie-  
 griffe in der Gegend des Schäftes Mamejean, östlich  
 von Fraze, südlich von Bovelle, zwischen Altes und  
 dem Denkmal von Yurewie und auf der Hochfläche  
 von Kalkowien. Generell hielten unsere Truppen ihre  
 Stellungen vollkommen in der Hand und machten Gefan-  
 genen. Auf dem linken Ufer der Maas schlugen wir  
 gestern in der Dämmerung einen heftigen deutschen  
 Gegenangriff ab, der sich gegen die Höhe 304 und den  
 Toten Baum richtete. Einigen feindlichen Gruppen war  
 es gelungen in der ersten Linie Fuß zu fassen, wurden  
 aber durch einen glänzenden Gegenstoß hinausgeworfen,  
 der aus 30 Gefangenen erbrachte. Erkundungsbattalio-  
 nen stehen bis zu den Häusern des Dorfes Fozes  
 vor. Auf dem rechten Ufer machte der Feind gleichfalls  
 mehrfach wiederholte Versuche, uns aus den Stellungen  
 zu werfen, die wir, wie gemeldet, nördlich des Gehäuses  
 Normont und auf der Höhe 344 erobert hatten; unser  
 Feuer fügte den Stürmenden schwere blutige Verluste  
 zu und brachte ihre Sturmwaffen zum Scheitern. Es  
 gelang ihnen an keinem Punkte, an unsere Linien heran-  
 zukommen. Nördlich des Caniereslandes fanden An-  
 griffe statt, die durch Werfen von brennenden Flüssig-  
 keiten unterstützt wurden. Der Feind erzielte keinen  
 anderen Erfolg, als daß er seine Verluste vermehrte.  
 Die Zahl der unverwundeten Gefangenen, die wir seit  
 20. d. gemacht haben, beträgt zur Stunde 6116 Mann,  
 darunter 174 Offiziere. Neue Gefangene, die wir im  
 Laufe des gestrigen Tages machten, konnten noch nicht  
 gezählt werden. Weitere über verwundete Gefangene wer-  
 den auf den Verbandspätzen verpackt. Nach neuen Mes-  
 sungen machten wir bedeutende Beute, besonders in drei  
 Gemülden auf dem Toten Mann, wo sich Unter-  
 stützungsstellen, sowie eine vollständige elektrische An-  
 lage befanden. An einem Punkte nahmen wir den  
 gesamten Stab eines Regiments, samt Korpschef und  
 Adjutanten mitgenommen. Von der übrigen Front un-  
 sere neuen Linien nichts zu melden.

Frankfurter Bericht vom 22. August, abends. Der  
 Artilleriekampf war in der Gegend von Fraze und  
 Cerny ziemlich heftig. In der Champagne führten un-  
 sere Batterien wirksame Beschießungen aus und ver-  
 schießen neue Gasgeschäfte. An der Front von Verdun  
 antwortete der Feind im Laufe des Tages mit seiner  
 Artillerie, namentlich auf dem linken Maassufer, ver-  
 suchte aber keinen Angriff auf unsere neuen Stellungen.  
 Eines unserer schweren Geschütze legte einen Beobach-  
 tungsturm bei Romagne-sous-Cotes um. An der über-  
 gen Front war der Tag ruhig. Deutsche Flugzeuge  
 waren in der vergangenen Nacht in der Gegend von  
 Gerabmer Bomben ab; kein Opfer, kein Schaden. Am  
 22. d. wurden sechs deutsche Flugzeuge in Luftkämpfen  
 vernichtet, fünf andere stützten fluchtig in ihren Linien  
 nieder. Es wird beachtet, daß mehrere deutsche Flug-  
 zeuge

zeuge durch unser Maschinengewehrfeuer zum Abzug gebracht wurden.

Stalenscher Bericht vom 22. August. Die Schlacht dauert erbittert und fortgesetzt an. Nördlich von Ödöz entwickelten sich die Operationen in regelmäßiger Weise. Wir überwandern dort den Widerstand des Feindes und die Schwierigkeiten des Geländes. Südlich von Ödöz war der Kampf gesehen mehr auf den Karst beschränkt. In der ganzen Schlachtfeld trugen unsere Truppen neue Erfolge davon und überwandern die Schwierigkeiten, die das eroberte und behauptete Gelände zu einer wahren Festung machen. Unsere Flieger beherrschten den Luftkampf. Sie beschossen Truppen und Barackenlager im Schiapponatal und im engen Tälchen des Ohanges des Hermadaberges, fügten dem Feinde Verluste zu und riefen in seinen rückwärtigen Anlagen Brände hervor. Die Zahl der gemachten Gefangenen steigt auf 311 Offiziere und 13.000 Mann. Bis heute eroberten wir etwa 30 Geschütze, beinahe alle militären Kalibers. Die übrige Beute ist sehr beträchtlich und nimmt fortgesetzt zu. Am der Straler und der karnischen Front erneuerte der Feind gestern seine kleinen Angriffsversuche; er wurde überall abgewiesen. Im Ledrolale erobigte ein ziemlich starker feindlicher Vorstoß nach lebhaftem Kampf mit einem vollständigen Misserfolg des Gegners; er entfiel und ließ Gefangene und Kriegsmaterial in unserer Hand zurück.

Bericht der Orientarmee vom 21. August. Der Feind versuchte nachts zwei starke Erkundungen, eine in der Richtung auf Siraohia, die andere nördlich von Monastir; er wurde zurückgeschlagen. Unsere Artillerie führte im Cernabogen ein Vernichtungsgewehr aus. Beiderseits starke Fliegeraktivität. Die Flieger der Alliierten bewarfen feindliche Truppenlager und Parks in der Gegend von Capari (15 Kilometer nordwestlich von Monastir) erfolgreich mit Bomben. Bei diesen Flügen wurden drei feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Der Kaiser an der Isonzofront.

Paibach, 23. August. (KB.) Den gestrigen Tag, einen der heißesten der 11. Isonzofront, hat der Kaiser und König inmitten seiner Isonzoarmee überbracht. Begleitet vom Generalstabschef G. v. S. v. Arz und Gefolge, begab sich der Kaiser zunächst zum Standort des Kommandos der Isonzoarmee, wo ihr Kommandant G. v. Borowie einen ausführlichen Bericht erstattete. Dann fuhr der Kaiser auf das Tarnowaner Plateau. Vor ihm breitete sich das Schlachtfeld aus. Der Kaiser beobachtete von einem erhöhten Artilleriebeobachtungspunkte aus den Gang der Ereignisse. Trotz dem der Beobachtungspunkt im Feuerbereich der italienischen Artillerie lag, harrte der Kaiser lange auf dem Punkte aus und versagte auf der Karte den Gang der Operationen. Den Kaiser passierten sehr viele Verbundete, die aus der Schlachtfeld in das Hinterland zogen. Die Leichtverwundeten drängten sich um den Kaiser, um ihren Obersten Kriegsherrn zu sehen. Die Schwerverwundeten saßen halten, um den Kaiser zu sehen. Der Monarch sprach viele Verbundete an, erkundigte sich nach der Art ihrer Verwundung und nach ihren häuslichen Verhältnissen und spendete überall Trost. Wägen an Wagen zogen am Kaiser vorbei, Munitionskolonnen an Munitionskolonnen, ein langer Zug von Kriegsbedarf zum Hinterland zur Front. Der Kaiser spendete überall seine warme Anerkennung zu den hervorragenden Leistungen des Hinterlandes, besonders aber den Führern der Operationen der Isonzofront. Am späten Nachmittag erreichte der Kaiser die Eisenbahnstation, von wo die Rückreise nach Wien angetreten wurde.

Zur Kriegslage.

Wien, 23. August. (KB.) Aus dem Kriegspressquartier wird vom 23. August, abends, gemeldet: Die Schlacht am Isonzo ist heute etwas abgeflaut.

Lugano, 23. August. (KB.) Die Zeitungen und ihre Frontberichterfasser erklären, daß die italienische Offensive erst im Anfangstadium und darauf berechnet sei, den Durchbruch der österreichisch-ungarischen Front oder sonst ein entscheidendes Ergebnis zu erreichen. Heute bezeichnen sie die Hermapa als Hauptziel und bekennen, daß gegen Seo die Hauptanstrengungen gerichtet seien, wobei zuüberdacht nicht eine, sondern fünf ausgewählte Brigaden unter dem Befehle des Generals Diaz, des Kommandanten des 23. Armeekorps, und hernach Ersatzbrigaden eingesetzt wurden.

Lugano, 22. August. (KB.) Die Frontberichte der italienischen Zeitungen nehmen immer mehr einen Charakter an, der merkwürdig bemerken nach dem Festschlagen der englischen Offensive in Flandern ähnelt. So heißt es im „Corriere della Sera“: Die Isonzofront ist eigentlich nicht so gemein, daß sie sofort glänzende Ergebnisse haben muß. Es ist vielmehr ein kolossaler Kampf, in dem Ausdauer, Fähigkeit und großartigste Manövrieren die Hauptrolle spielen. Die

österreichisch-ungarischen Verteidigungswerke sind mit der Kraft der Verzweiflung ausgeführt, aber zugleich genügend hoffnungsfreudig leuchten die Augen der Alliierten: angedichteter der Risse und Spalten, welche die Natur dieser Verteidigungswerke zutage hat, aber ihre weite und sorgsame Organisation wird in der Wirklichkeit wieder erhöht durch das Zutreten von Truppen und Waffen, darunter besonders Maschinengewehren in ungeschätzlicher Menge, so daß man den Eindruck hat, als wäre jeder österreichisch-ungarische Soldat ein Maschinengewehr. Auch die Hermapa ist noch immer unheimlich. Die Buldogge, welche die Straße nach Triest überwacht, hat nach alle ihre Kräfte. Unter den Gefangenen befinden sich auffallend viele starke und junge Männer, die nach ihren Erzählungen mit Nahrungsmitteln und Munition bestens versorgt waren. Wir kämpfen, so sagt der Frontbericht, gegen einen noch immer starken und zu verweiltem Widerstand entschlossenen Feind.

Vern, 22. August. (KB.) Nach Ansicht der „Nietich“ wird die russische Grenzfestung Chotin wohl verloren gehen. Chotin hat ohnedies keine strategische Bedeutung, ist aber wegen seiner getreidereicheren Umgebung ein bankbares Operationsziel der Feinde Russlands.

Lugano, 23. August. (KB.) Petersburger Nachrichten des „Corriere della Sera“ lassen eine russische Offensive an der Nordfront erwarten.

Die Friedensnote des Papstes.

Sofia, 23. August. (KB. — UB.) Der König hat gestern die päpstliche Note in Empfang genommen. Da der päpstliche Stuhl in Sofia keinen Vertreter besitzt, wurde die Note durch Vermittlung der bulgarischen Gesandtschaft in Berlin zugestellt.

Budapest, 23. August. (KB. — UB.) Der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow machte gegenüber einem Berichterstatter des „Uz Eit“ folgende Erklärungen: Das Herz aller Völker steht auf der Seite des Papstes. Auch hat der Heilige Vater sich mehr an die Menschheit, als an die einzelnen Regierungen gewendet. Allerdings wird in der Entente alles aufgegeben, um die öffentliche Meinung auf eine schroffe ablehnende Antwort vorzubereiten. Die Zentralmächte werden auf den konkreten Vorschlag des Papstes eine würdige Antwort geben, und zwar jeder Staat gesondert. Ich kann Ihnen jedoch schon im voraus sagen, daß keiner der Staaten der Mittelmächte sich in einen Gegensatz zu dem Standpunkte seiner Bundesgenossen stellen wird. Wir haben nach innen und außen gesagt. Was den Bund der Mittelmächte betrifft, so bilden die Staaten aller Bundesgenossen gewissermaßen eine kolossale Einheit. Die Agenten der Entente, die hier und da versuchen, sich einzuschleichen und Unruhen anzuzetteln, können der Festigkeit des Bündnisses nichts anhaben. Was den Frieden betrifft, so ist es sicher, daß nicht bloß wir, sondern auch unsere Gegner den Frieden wünschen. Der Tag, an dem die Entente den Frieden anbietet, kann nicht mehr weit sein, denn wir sind über die in den Ententestaaten herrschenden Verhältnisse genau unterrichtet.

Bern, 21. August. (KB.) Der apostolische Delegierte Mgr. Marchetti übermittelte dem Chef des politischen Departements zur Kenntnisnahme eine Kopie der Note des Papstes. Mit der Ueberreichung der Note war keinerlei Einladung verbunden, sich dem Schritte des Papstes anzuschließen.

Sozialistenkonferenz der Alliierten.

Amsterdam, 23. August. (KB.) „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London: Die Sozialistenkonferenz der alliierten Länder findet Dienstag und Mittwoch statt. Presse und Publikum werden nicht zugelassen werden, jedoch soll täglich ein Bericht veröffentlicht werden.

Aus dem Inland.

Wien, 23. August. (KB.) Infolge der Kriegserklärung Chinas an die Monarchie hat die königlich niederländische Gesandtschaft in Peking den Schutz der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen und Interessen in China übernommen. Den Schutz der chinesischen Staatsangehörigen und Interessen in der Monarchie hat die königlich dänische Gesandtschaft in Wien übernommen.

Wien, 23. August. (KB. — „Wiener Zeitung.“) Der Leiter des Justizministeriums hat die Notare Dr. Jakob Biscanin von Montona nach Capodistria und Johann Dwanec aus Cherso nach Pirano versetzt.

Wien, 23. August. (KB.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Leiters des Handelsministeriums im Einvernehmen mit den beteiligten Ministern vom 21. August 1917, mit welcher die Ministerialverordnung vom 23. Dezember 1915, betreffend die Beschlagnahme aller Arten von Eisenerz und Seltenmetallerzeugnissen angeordnet wird.

Verlin, 23. August. (KB.) In der Sitzung des Hauptauschusses des Reichstages, zu welcher der geistliche Inkommissar des Reichstages, Herrmann, und dem Reichskanzler Herrmann, als Vorsitzender, und dem Reichskanzler Herrmann, als Mitglied, anwesend waren, wurde die Erklärung des Reichstages, die die Zulassung des Staatssekretärs des Reichstages, Herrmann, zur Pflege seiner Beziehungen zu den Neutralen unter anderem aus: Die Friedensnote, wie sie am 23. August im Ausdruck gekommen ist, sei eine demokratische und christliche Macht. Bezüglich der Fragen betont Herrmann, daß sie nicht hinüber werden dürfen. Er werde sich gegen die Nationalkonservativen und der Alldeutschen. Ein nationaler Reichstag begrüßt die Ausführungen des Reichstages des Auswärtigen und verlangt eine feste Politik. Der Reichstagssekretär des Auswärtigen, Herrmann, äußert hierauf vertraulich über eine Reihe von vorliegenden Fragen. Er machte Mitteilungen über den Handelspolitischen Beziehungen mit Österreich und über die Beschädigungen, die dem deutschen Eigentum und Wirtschaftsleben von den Feinden zugefügt worden seien, sorgfältig Buch geführt werden. Die Regierung wird feinerzeit den feindlichen Regierungen gelegt werden. Der Reichstagssekretär des Reichstages, Herrmann, stellt fest, daß die Verluste an Seebooten im Ablauf des ersten Halbjahres 1917 eingezählenden Unterseebootskrieges sich unter dem anschlag gehalten hätten, und daß der Bestand der Front stehenden Unterseeboote um 10 Prozent sei als anfangs Februar. Das Ergebnis der Verhandlungen habe die Erwartungen der Marine als 30 Prozent übertraffen. Er weist auf den Schaden hin, der vielfach nicht genug Beachtung findet, daß sich die Verletzung auch nur eines Schiffes die Entente in viel schrofferer Form sichtbar machen zu Beginn des Unterseebootskrieges. Den Anträgen von Georges über den britischen Schiffbau muß man stärksten Zweifel begegnen. Reichner betont schließlich für die Fortsetzung des Unterseebootskrieges, bisherigen Umfange das nötige Material und das Personal bereitzustellen, und daß in militärischer Beziehung keinerlei Zweifel über seine weitere wirksame Durchführung bestehen könne.

Rußland.

Petersburg, 21. August. (KB. — UB.) Mitglied des Vollzugsausschusses des Arbeiter-Solidaritätsrates Kofanow, der als Delegierter nach Europa geschickt wurde, um die Sozialisten nach der Annahme an der Stockholmer Konferenz einzuladen, in der letzten Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrat seinen Bericht erstattete. Es verlaute, daß es ihm in einigen Schwierigkeiten gelungen sei, die Teilnahmer der Vertreter der Sozialisten aller Länder sicherzustellen. Diese seien, von einzelnen Meinungsverschiedenheiten über die vom Kongresse zu lösenden Probleme abgesehen, sämtlich darin einig, daß ein Frieden ohne Amerikaner und Entschädigungen geschlossen werden müsse. Kofanow unterbreite dem Arbeiter- und Soldatenrat eine Entschließung, womit die gesamte russische Demokratie aufgefordert wird, die Arbeiterparteien der verbündeten Länder zu unterstützen, alle Kräfte für die Verteidigung des Vaterlandes zu entsenden und die nationale Energie in den von der russischen Revolution vererbten Grundfragen im engen Zusammenhange vereinigen. Auf die Erklärungen der Sozialisten gegen die Entschließung protestierten erwiderte das Mitglied des Vollzugsausschusses Bogdanoff, daß die Arbeit-

des Arbeiter- und Soldatenrates für den Frieden richte, indem sie für die Friedenskonferenz eintrete, trotz der noch zu machenden Schwierigkeiten, die die Völker verbreiten und den Widerstand des ersten. Die Entschließung Russlands zur Einmündlichkeit angenommen.

Petersburg, 21. August. (R.B.) Die verbrecherische Tätigkeit von Kauten, die sich von der Revolution erlangen, sind sich dazu benutzen wollen, an der Revolution selbst zu Fall zu bringen. Die russische Regierung beschloß, den Kauten ausschließlich mit dem Minister des Innern zu verurteilen: 1. Personen, deren Taten die Verantwortung für die Verteidigung des Staates, die Arbeit und die von der Revolution erlangten Vorteile darstellt, dinstgeht zu machen; 2. Personen, die einer bestimmten Frist die Arbeit des Staates zu verlassen und sie in Falle der Hand nicht verlassen würden, oder nicht zur Arbeit zurückkehren sollten, in Haft zu nehmen.

Frankfurt.

Bern, 22. August. (R.B.) Der „Dien“ wieder Paris: Der ständige Verbandsausschuß der sozialistischen Parteien erörterte vorgestern abends die Frage Einberufung eines nationalen Kongresses zur Lösung aller schwebenden Fragen, besonders zur Beantwortung der sozialistischen Parteien an französischen Fronte. Der Ausschuß beschloß, den Kongreß zwischen dem 1. September und Mitte Oktober einzuberufen.

Griechenland.

Athen, 22. August. (R.B. — Benteurbureau.) Der Verkehrsminister bestätigte, daß Salonik zu zwei Dritteln durch den Brand zerstört worden ist. 100.000 Menschen, darunter 42.000 Juden, sind obdachlos. Bisher liegt kein Anzeichen für eine Brandversicherung vor.

Schweden.

Stockholm, 22. August. (R.B.) Der Vortrag des Ministers des Innern, Lindman, fand lebhaften, anhaltenden Applaus, als der Minister bei Besprechung der handelspolitischen Lage betonte, die Lösung würde es einschließen zurückzukehren, wenn Anzeichen für den Export gemittelter Waren nach Schweden zu kommen sollte, daß Schweden die Handelsverbindungen mit den Mittelmächten abbrechen. Der Minister erklärte, das Land sei keineswegs von Hungernot bedrängt und brauche sich zu einem Ueberertrinken, das die Selbstständigkeit oder Neutralität des Landes antasten könnte, nicht zwingen zu lassen.

Spanien.

Paris, 22. August. (R.B.) Der „Dien“ wieder aus Madrid: Der Ministerrat beschloß die Gewährung eines außerordentlichen Kredites von 77 Millionen zur Reorganisierung des Heeres, namentlich zur Beschaffung von Fluggeschwadern und Artillerie.

Verschiedenes.

Wien, 22. August. Zahlreiche Kriegsgefangene berichten aus Rußland, daß seitens einzelner russischer Kommandos Verlautbarungen erfolgen, in denen eine bessere Behandlung der österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen in Rußland angedroht wird für den Fall, als die Lage der russischen Kriegsgefangenen in Österreich-Ungarn nicht verbessert werden sollte. Im Hinblick auf zahlreiche beim k. u. k. Kriegsministerium eingehende Anfragen und Zuschriften wird zur Kenntnis gebracht, daß die kompetenten Zentralstellen auf Grund der schon vor längerer Zeit erhaltenen Informationen über dieses auf ganz frühen Voraussetzungen das Los der russischen Kriegsgefangenen in Österreich-Ungarn beruhenden Auslassungen erste Schritte unternommen haben, welche zweckmäßig erscheinen, um diese auf den Ueberseer und die mangelnde Information untergeordneter Organe in Rußland zurückzuführen. Die Anweisung für unsere Kriegsgefangenen unschädlich zu machen. Bei diesem Anlasse kann betont werden, daß die von Kriegsgefangenen im feindlichen Ausland eingehenden Korrespondenzen der Zensur unterliegen, welche über ähnliche Vorfälle dem k. u. k. Kriegsministerium in rascherer Weise Bericht erstattet, so daß die zur Behandlung der Kriegsgefangenenangelegenheiten kompetenten Stellen ausnahmslos viel früher informiert sind, als das Publikum. — Aus diesem Grunde erübrigen sich die bestmögliche Zuschriften von Seite der Empfänger der Kriegsgefangenenkorrespondenzen.

Berlin, 23. August. (R.B.) Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem Generalobersten von ...

den Orden Pour le merite und dem ... von ... der Orden Pour le merite ...

Kroatianischer Leuzfeld

... auch in den ... nicht verbunkeln. Gläubig ... die unver ... der braven und tapferen ...

... dem ... die hochange ... die im Rückmarsch bezogenen ... die ... die ...

... nach hartem Ringen weit über ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

Am 14. Juli dringen in wütendem Sturm die 160. und 47. Russendivision gegen die Front von ...

Erschöpft durch die großen Verluste, erneuert der ... die ... die ...

Am 28. Juli hat sich der Gegner auf der Höhe ... die ... die ...

Am 29. Juli hat sich der Gegner auf der Höhe ... die ... die ...

Nach ehe der Tag von 30. Juli anbricht, sind ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

knapp an die russischen Feinde. Die ganze ... das nach Osten rasch vorgezogene ...

So sehen wir unsere braven Kroaten rührigen und tätigen Anteil nehmen an der von der Bevölkerung der Monarchie herbeigesehnten Befreiung von Ostgalizien und der Bukowina. Allen diesen braven tapferen Helden heißen Dank für ihre glänzenden, beispiellosen Taten, die die ganze Welt in Bewunderung versetzen können.

Vom Tage.

Gottesdienst. Am Sonntag finden in Pola nachstehende Gottesdienste statt: Griechisch-katholischer Gottesdienst um 8 Uhr früh in der Marienkirche; griechisch-orientalischer Gottesdienst um 7 Uhr 30 Min. früh in Slavischer Sprache; evangelischer Gottesdienst um 8 Uhr früh in ungarischer Sprache und um 10 Uhr vormittags in deutscher Sprache für beide Bekenntnisse.

Fischverkauf. Am Tage des Einfanges von ... wird heute nachmittags zum Verkauf ... Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 2101 an.

Militärisches.

Hatenedmaral ... Garnisonsinspektion: Oberleutnant ...

Ausweis der Spenden.

- Der Administration des „Polar Tagblatt“ ... Für den Zweigverein Pola vom Roten Kreuz: ... Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht: ...

Spendet Beiträge für das zu errichtende Invalidenheim!

Das „Polar Tagblatt“ kann im Filialgeschäft, Franz-Ferdinand-Straße Nr. 3, ab 6 Uhr früh gekauft, bzw. abgeholt werden. Jene Abnehmer, welche bisher das Blatt anderswo abgeholt haben, können dasselbe nach Wunsch ebenfalls dortselbst beziehen.

**Das Ambulatorium des Dr. Elvino Mazzarovich**  
bleibt bis 2. September 1. J. geschlossen.

**Kleiner Anzeiger.**

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein festgedrucktes Wort 12 Heller: Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Wohnung** mit 1 Zimmer, Küche und Bodenraum, vollständig separiert, zu vermieten. Via Ospedale 16. 1402
- Möbliertes Zimmer**, ungeniert, elektr. Licht, Parkettboden, den, Bad, Küchenbenutzung, in leerstehender Wohnung für einzelnen Herrn oder Ehepaar sofort zu vermieten. Bedienung nicht vorhanden, doch wird Kabinett für Off.-Burschen zur Verfügung gestellt. Näheres durch Frau G., Via S. Michele 26, Parterre. 119
- In dreiflügeligem Haus** gegenüber der Markthalle, im 1. St., ist ein zweifensteriges, reines Zimmer mit 2 Betten, Gelsenstube und Gas an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. Adresse in der Administr. 1401
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Kandlar 54, 2. St. von 12—2 und 7—8 Uhr. 1406
- Möbliertes Zimmer** ist sofort zu vermieten. Via Ercole 12, 2. St. 1409
- Sonne sehr schön möbliertes, großes Zimmer** mit elektr. Licht in der Nähe der Straßenbahn. Anträge unter „Sonar“ an die Administration. 1403
- Sonne möbliertes, geräumiges Zimmer** wozüglich mit elektr. Licht und Blick auf das Meer oder die Arena. Anträge unter „FRRT“ an die Administration. 1404
- Einfach möbliertes Zimmer** mit Gasbenutzung in der Nähe der Arena gesucht. Anträge an die Administration. 1396
- Krankepflegerin** oder Bedienerin für Tag und Nacht gesucht. Gute Behandlung, Lohn und Verpflegung. Radetzkystraße 6, 1. St. 1392
- Wollere Frau**, welche gut kochen und wirtschaften kann, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Posten bei alleinstehendem Herrn. Dieselbe besitzt eigene Legitimation, Anträge unter „Ältere Frau“ an die Administration d. Bl. R
- Zu verkaufen**: Sitzbadewanne, Papageikäfig, Grammophon und Damenschule (42). Groll, Via Medolino, Haus Pavelli, von 8—3 Uhr. 1410
- Sitzbadewanne** zu verkaufen. Radetzkystraße 20.
- Sommerblude**, geeignet für jungen Unteroffizier, dunkelgrün, moderner Schnitt, billig zu verkaufen. Max Körner, Via Lepanto 12. 1407
- Eitel** Nr. 10, täglich von 10 bis 12 Uhr. 1405
- Unteroffizier** im gesamten Rechnungsfache und in Gabelberger Stenographie zwecks weiterer Ausbildung gesucht. Auskunft in der Administration. 1408

**Der rote Kampfflieger.**

Rittmeister Richthofens Fliegerleben; von ihm selbst erzählt. K 1-68.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahrler).

**Seine Sonne.**

Von Gertrud Waiden.

(Nachdruck verboten.)

„Fräulein Else, darf ich Ihnen als Freund einen Rat geben?“  
„O, bitte!“  
„Möchten Sie nicht ein wenig ruhen, ehe Sie in die Anstalt gehen? Sie sehen recht angestrengt aus.“  
„Ach nein! Ich fände ja doch keine Ruhe, es drängt mich ja mit jeder Faser des Herzens zu Otto hin. Ich fühle mich stark genug, um alles zu ertragen, was die nächsten Stunden bringen werden. Ihnen, Herr Nordberg, werde ich es nie vergessen, daß Sie mit so treu zur Seite stehen.“  
„Lassen Sie das, Fräulein Else!“  
Er hob sein blaßes Gesicht und ergriffen sagte er: „Bin ich nicht glücklich, Sie als Freundin zu besitzen?“  
„Ja, Otto und ich werden Ihnen stets treue Freunde sein!“  
„Dankbar drückte sie seine Hand.“  
„Nun wird es Zeit, Fräulein Else, daß wir unsere Sachen nehmen. Gleich sind wir am Ziele.“  
Herr Nordberg reichte Else den Mantel. Sie drückte ihren Seidenhut auf die Hochkronen und schon fuhr der Zug in die große Bahnhofhalle ein. Herr Nordberg half Else beim Aussteigen. Er eilte voraus, um einen

**Kino des Roten Kreuzes**  
Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

**Zirkusblut.**

Drama in fünf Akten.

Fortl. Vorstellungen um 2:30, 3:55, 5:20 und 6:45.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.

Programmänderung vorbehalten.

Alfred Martinz:

**Die Wacht am Quarnero.**

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

Preis 1 Krone 80 Heller.

**KINOTHEATER „NOVA“**

Heute Freitag:

Neuheit für Pola! Neuheit für

**Aphrodite**

Drama in vier Akten.

In der Hauptrolle **MARIA CAR.**

Filmlänge 1400 Meter.

**Calchenbuch für Maschinisten und Heizer.**

Ein Lehr- und Nachschlagewerk für jeden Maschinisten. Aus der Praxis für die Praxis. 2. Aufl. Mit 319 in den Text gedruckten Abbildungen. Kr. 5-40. — Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Fiume.

**Spielet Ringo!**



Vollkommen neuartiges, hochaktuelles Brettspiel.

**Das interessanteste Weltkriegs-Spiel!**

Vom I. Wiener Schachklub glänzend begutachtet. — Leicht erlernbar, daher für jedermann geeignet. — Angenehmer Zeitvertreib fürs Feld, für Kasernen und Lazarett, sowie für Kasinos, Kaffeehäuser und alle Familienkreise. — Preise verschieden, je nach Ausführung (Holz, Pappe etc.).

Als Liebesgabe für unsere Soldaten im Felde:

**Eigene Feldausgabe!** Einheitspreis: K 1-20

In Feldpostkuvert vorabereit verpackt.

Erhältlich bei nachstehenden hiesigen Firmen:

- V. Bonetti, Via Sergia 9. — C. Coverlizza, Via Campomarzio 10. — Fischer, Franz-Ferdinand-Strasse. — A. Heim, Franz-Ferdinand-Strasse. — Jos. Krmpotic, Custozaplatz 1. — Regina Löbl, Via Sergia. — A. Menin, Via Segia 6. — M. Novak, Piazza Foro. — A. Rebula, Marktplatz. — G. Soppa, Franz-Ferdinand-Strasse 1. Vlach, Via Sergia 40.

Wagen herbeizufahren. Vor dem Hotel verabschiedete er sich von Else. Der herbeigeeilte Diener übernahm das Gepäck. Nordberg winkte Else noch einmal zu und sprang wieder in den Wagen, um zur Anstalt zu fahren.

Etwas ungeduldig ging Nordberg in dem großen Empfangszimmer auf und ab. Ein eintretender Diener meldete:

„Der Herr Chefarzt läßt um einige Augenblicke Geduld bitten, er wird gleich erscheinen.“

„Danke!“  
Nordberg nahm eine Zeitung und begann zu lesen. Lange geist es ihm nicht und er nahm seine Wanderung wieder auf. Endlich hörte er Schritte. Ein früh ergrauter Herr öffnete die Tür und kam auf Nordberg zu. Nordberg der lieblichen Vorstellung führte der Anstaltsarzt Nordberg in das ansprechende Zimmer.

„Dort, lieber Herr, können wir ungestört plauschieren.“

Nachdem sie in behaglichen Klusfesseln Platz genommen hatten, begann der Arzt zu fragen, was Nordberg hergesehrt habe.

„Lieber Herr Doktor, ich komme im Auftrage der Braut meines Freundes Otto von Stauffen. Sie selbst ist auch hier, um ihren Bräutigam zu sehen, zu sprechen.“

Das Gesicht des Arztes erhellte sich.

„Fräulein Else ist hier? Ist sie schon verlobt?“

„Ja, sie ist gesund und kräftig genug, um ein einzig geliebten Otto sehen zu können. Sie werden mich bitten, Herr Doktor, Sie möchten der Braut etwas vorbereiten.“

„Mein lieber Herr, unser armer Patient ist immer ganz teilnahmslos, es ist schwer, mit ihm anzufangen. Oft verlangt er von der Psyche, soll ihm einen Brief schreiben, den er ihr mitweist kommen sie nicht über die ersten Worte hinaus. Nachher liegt er wieder ganz unbeweglich da. Die Briefe richtet er alle an die Braut. Es macht ihm Kummer, daß er durch Hilfslosigkeit fremden Personen seine Herzensangelegenheiten verorten muß. Nach mein Anerbieten, für Sie zu schreiben, lehnte er dankend ab. Was er der Braut sagen will, ist ja nicht schwer zu erraten, will sie freigegeben. Es scheint, dem Aramen wird Entschluß recht schwer. Ich glaube, mein Herr, es von Vorteil sein, wenn sie den Patienten öfters besuchen. Einem Freunde gegenüber spricht er sich viel leichter aus.“

„Es ist mir Herzensbedürfnis, Otto zu sehen, Herr Doktor. Leider habe ich erst gestern sein Bild erfahren, sonst wäre ich schon längst zu ihm gekommen.“

Der Arzt erhob sich.  
„Bitte, folgen Sie mir, Herr Nordberg.“  
(Fortsetzung folgt.)